

Das gute Gefühl des Originals

Echtes für alle: Kunstsupermarkt in Frankfurt bietet Gemälde zu bezahlbaren Festpreisen an



Darf's ein Original sein? Initiatorin Julia Loytved inmitten der Gemäldestapel im Kunstsupermarkt, der mit einem Sortiment von mehreren Tausend Werken aufwartet. Foto: Georg

Von Katrin Diet

Frankfurt • Ein echter Picasso oder Monet an der Wohnzimmerwand oder im Büro – solchen Luxus kann man sich vielleicht von einem Managergehalt leisten. Für Otto-Normalbürger kommt dagegen normalerweise nur ein billiger Druck infrage, wenn er sich seine Wohnung mit Kunst verschönern möchte. Original-Gemälde für ein großes Publikum erschwinglich zu machen, das haben sich die Initiatoren des Kunstsupermarktes zum Ziel gesetzt. Zum zehnten Mal öffnet er in Frankfurt seine Türen.

Dort gibt es zwar keine Picassos oder Monets, aber doch Originale von etablierten zeitgenössischen Künstlern. In der Regel erreichen Kunstausstellungen nur einen exklusiven Kreis, nicht aber die breite Masse, weiß Julia Loytved, die gemeinsam mit Mario Terés das Konzept für den Kunstsupermarkt entwickelt hat. Dieses beinhaltet,

dass die Werke zu festgelegten, gestaffelten Preisen angeboten werden: Für 50, 99, 199 und 299 Euro. Jeder Künstler muss Bilder auch zum niedrigsten Preis zur Verfügung stellen, das ist Voraussetzung für die Teilnahme. „Damit jeder von seinem Favoriten etwas kaufen kann“, erklärt Loytved – auch wenn der Geldbeutel vielleicht nicht so dick ist.

Das Konzept kommt an, obwohl bei den Künstlern als auch beim Publikum. Die Käufer drängen schon zur Eröffnung in Massen in den Läden, es sind Stammkunden dabei und Neulinge, die zu-

fällig vorbeikommen und hereinschauen. Der Kunstsupermarkt liegt immer in einer Einkaufsmeile, damit möglichst viele Menschen beim Shoppen darauf aufmerksam werden. Diesmal stapeln sich die Bilder in den ehemaligen Geschäftsräumen eines Optikers in der Berger Straße.

Dabei sind bei den Stilrichtungen und Techniken keine Grenzen gesetzt: Abstraktes, Surreales, Collagen, Plastiken, Ölgemälde, Fotografien. Eine Auswahl schmückt die Wände, außerdem können die Kunden in Kisten stöbern, die nach Künstlern sortiert sind. Mehrere Tausend Werke von rund 90 Kunstschaffenden befinden sich im Sortiment. Wer seine Wahl getroffen hat, kann sich das Bild rahmen lassen und es gleich mit nach Hause nehmen. Manchmal gibt's unter den Kunden sogar Streit, berichtet Loytved. Darüber, wer ein Bild zuerst entdeckt hat. Denn schließlich ist jedes nur ein Mal vorhanden.

Damit die Auswahl nicht kleiner wird, liefern die Künstler bei Bedarf weitere Werke nach. Das gestaltet sich nur dann etwas schwierig, wenn die Teilnehmer aus dem europäischen Ausland kommen oder aus Argentinien wie Ricardo Semino. Der Großteil der Künstler stammt jedoch aus Deutschland. Viele sind seit Jahren beim Kunstsupermarkt dabei – prinzipiell müssen sich aber alle Teilnehmer jedes Jahr neu bewerben. Die Voraussetzungen: Sie müssen hauptberuflich Künstler und schon bei mehreren Ausstellungen dabei gewesen sein. Viele ha-

AboPlus

VERLOSUNG

Unsere Zeitung verlost zusammen mit dem Frankfurter Kunstsupermarkt unter Abonnenten zwei Originalwerke. Zum einen: Mikos Meininger, ohne Titel, Öl auf Leinwand, etwa 20 mal 50 Zentimeter; zum anderen: Rolf Jahn, ohne Titel, Mischtechnik auf Papier, etwa 40 mal 30 Zentimeter. Die ersten zwei Leser, die am morgigen Donnerstag um 14.30 Uhr das Glückstelefon ☎ 069/8570681 anrufen und durchkommen, gewinnen. Sie können sich die Bilder dann direkt abholen.

ben eine akademische Ausbildung, sagt Julia Loytved, dies sei aber kein Muss.

Wer sich vor einem Besuch des Kunstsupermarktes von den Künstlern und ihren Werken ein Bild machen möchte, findet Infos auf der Homepage.

● 10. Frankfurter Kunstsupermarkt, Berger Straße 162 in Frankfurt-Bornheim, bis 31. Januar 2009, geöffnet montags bis freitags von 11 bis 20 Uhr und samstags von 10 bis 20 Uhr, ☎ 069/94318265.

@ www.kunstsupermarkt.de